

bogen eingefasste Gewölbefeld schließt sich östlich ein halbes Kuppelgewölbe an. Die Nord- und Südwand mit architektonischer Bemalung, bronzefarbenen Rosetten usw. Über den beiden rechteckigen Türen je ein ovales Wandbild in bronzefarbener Rahmung, die mit Blumengewinde und Putto in Steinfarbe bekrönt ist; darinnen braun in braun gemalte Darstellung Christi im Tempel bzw. Himmelfahrt Mariae. Im Deckenfelde Anbetung des Allerheiligsten durch große und kleine Engel; in den vier Zwickeln Blumengewinde; daneben eine Kartusche mit einem 1769 ergebenden Chronogramm. Nördlich und südlich je ein Rundbogenfenster.

Turm. Turm: Untergeschoß. Ehedem durch Rundbogen mit der westlich davon gelegenen Marienkapelle und ebenso mit der östlich anstoßenden jetzigen Sakristei verbunden.

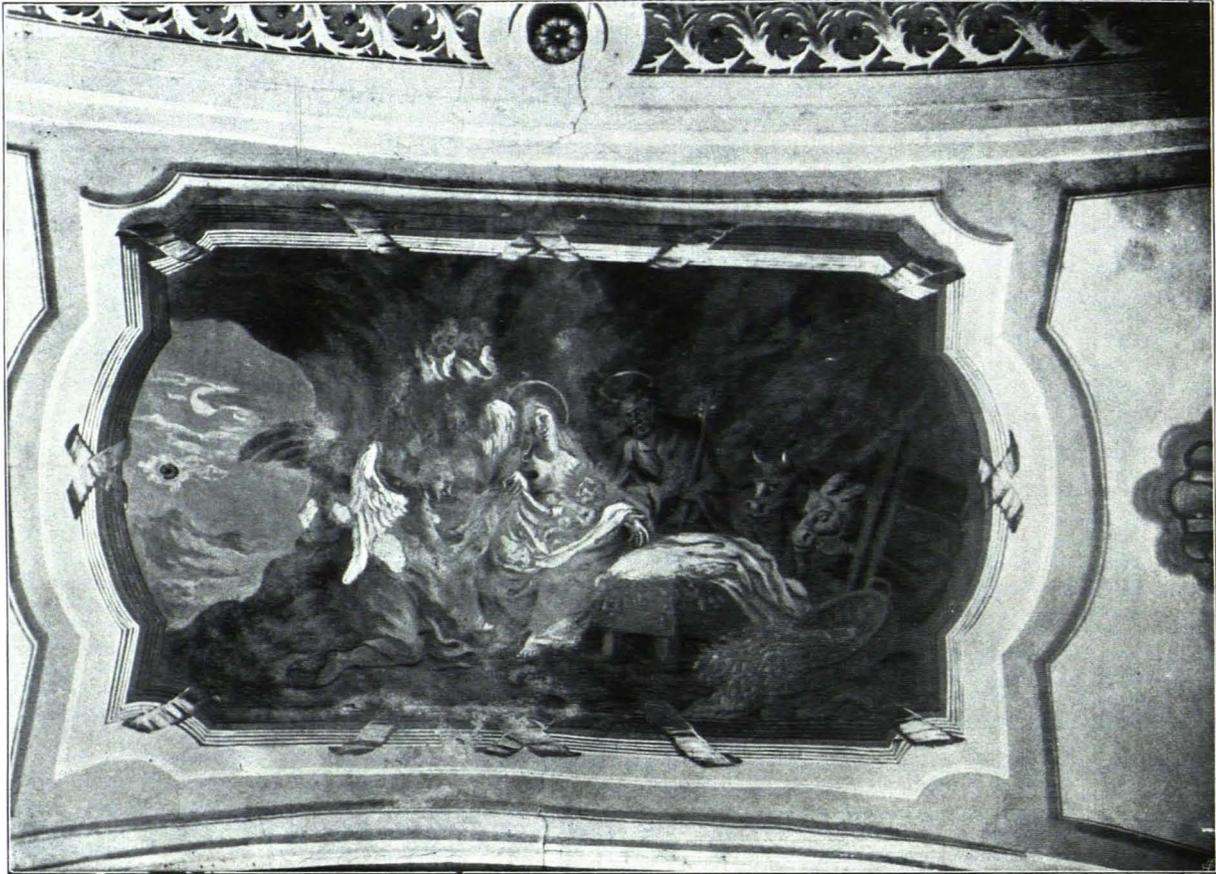


Fig. 7 Albrechtsberg, Pfarrkirche, Deckengemälde von Josef Fürst (S. 3)

Anbauten. 1. Marienkapelle, südlich vom Langhaus, seit 1906 wieder instand gesetzt. Westlich ein die Verlängerung der Halle unter der Empore bildender Vorraum; gerader Ostabschluß. Zwei einfache Kreuzrippengewölbe mit starken birnförmig profilierten Rippen, welche auf den Wänden auf spitz zulaufenden, oben profilierten Konsolen ruhen oder selbst spitz verlaufen. Durch Verstärkung der Kirchenmauer sind die Rippenansätze an der Nordseite der Kapelle verbaut und teilweise abgeschnitten. Zwei runde Schlußsteine mit leeren Schilden. Um 1400.

2. Sakristei; östlich vom Turme; rechteckiger Raum mit flachem Klostergewölbe. An der Nordwand, ziemlich hoch angesetzt, kleine rechteckige Mauernische mit vorspringender, gotisch profilierter Steinsohlbank und Angellöchern eines einstigen Türverschlusses (vielleicht ehemals Sakramentshäuschen?). Im O. zwei, im S. ein rechteckiges Fenster, im N. und W. je eine rechteckige Tür in Segmentbogennische. Die Seitenkapelle könnte mit dem Turmuntergeschoße und der jetzigen Sakristei ehemals ein kirchliches Gebäude gebildet haben.

Einrichtung. Einrichtung: Einheitlich, von etwa 1780.

Altäre. Altäre: 1. Hochaltar; Holz; grün und braun marmorierter und reich vergoldeter Aufbau, der den ganzen Ostabschluß einnimmt (Fig. 8). Auf stark bewegtem, zweistöckigem Sockelgeschoße stehen jederseits zwei